

Psychosoziale Notfallversorgung PSNV



Joachim Häcker, Münster

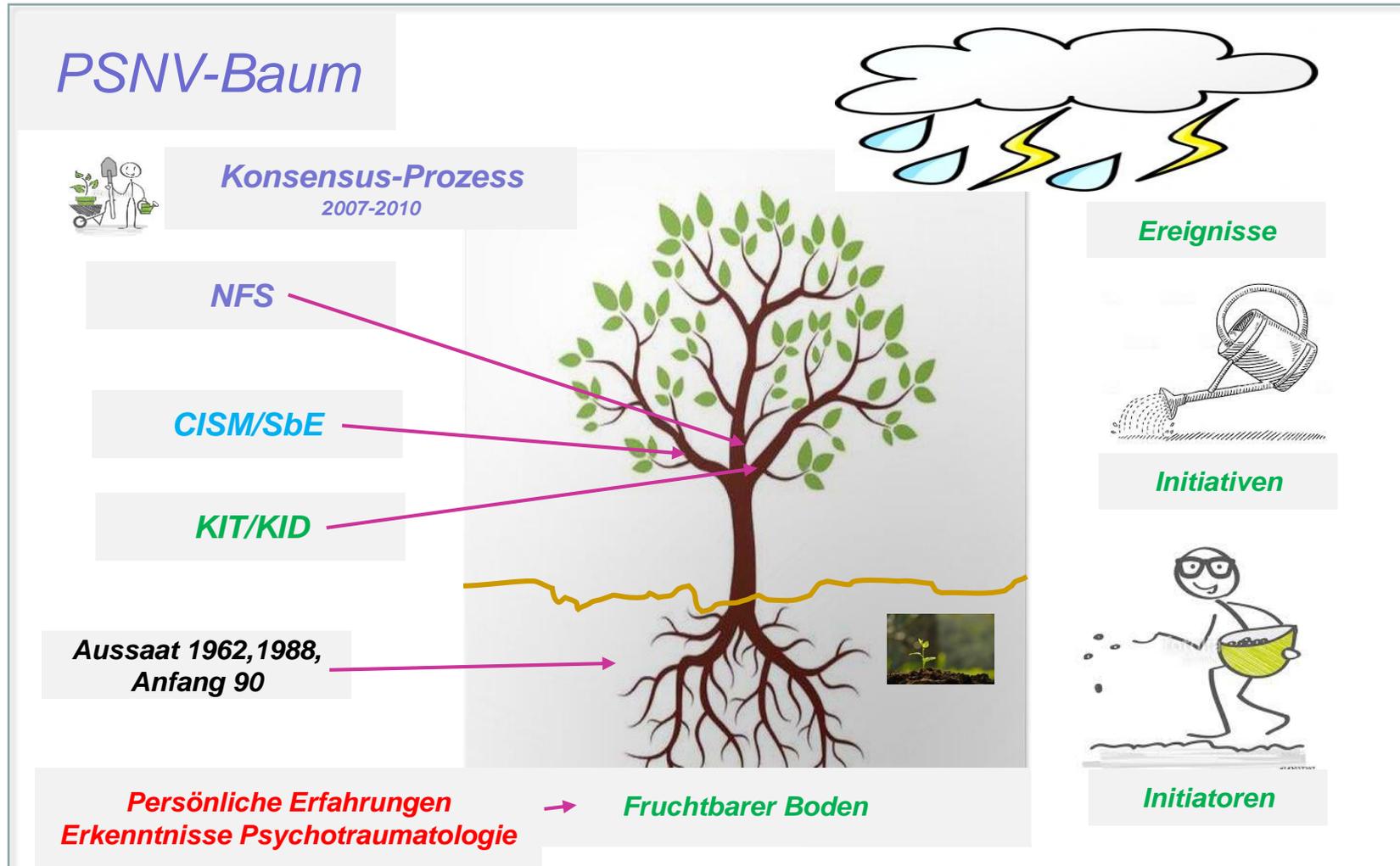


- ✓ Geschichtlicher Abriss/Entwicklung der PSNV
- ✓ Konsensus-Prozess 2007 - 2010
- ✓ Standards und Leitlinien für das Feld der PSNV
- ✓ Psychosoziale Notfallversorgung Heute



Geschichtlicher Abriss/ Entwicklung der PSNV

Geschichtlicher Abriss





Wir haben erfahren,

... dass es Ereignisse/Situationen/Umstände gibt,
die ausschlaggebend dafür sein können, dass
Beteiligte/Betroffene an den Rand ihrer
psychischen Belastbarkeit gelangen und/
oder sie psychisch traumatisiert werden,



Wir haben erfahren,

... dass Betroffenen/Beteiligte, wenn sie nicht
frühzeitig entsprechende Unterstützung erhalten
psychische Störungen bis hin zu schwerwiegenden
psychischen Erkrankungen entwickeln bzw.
entwickeln können,



Wir haben erfahren,

... dass die Möglichkeit selbst extreme psychische Beanspruchung oder Traumatisierung in der Rolle als

- Betroffener
- Beobachter
- Zuhörer

zu erfahren, gerade für auch für Einsatzkräfte und Helfer, gar nicht so abwegig ist.

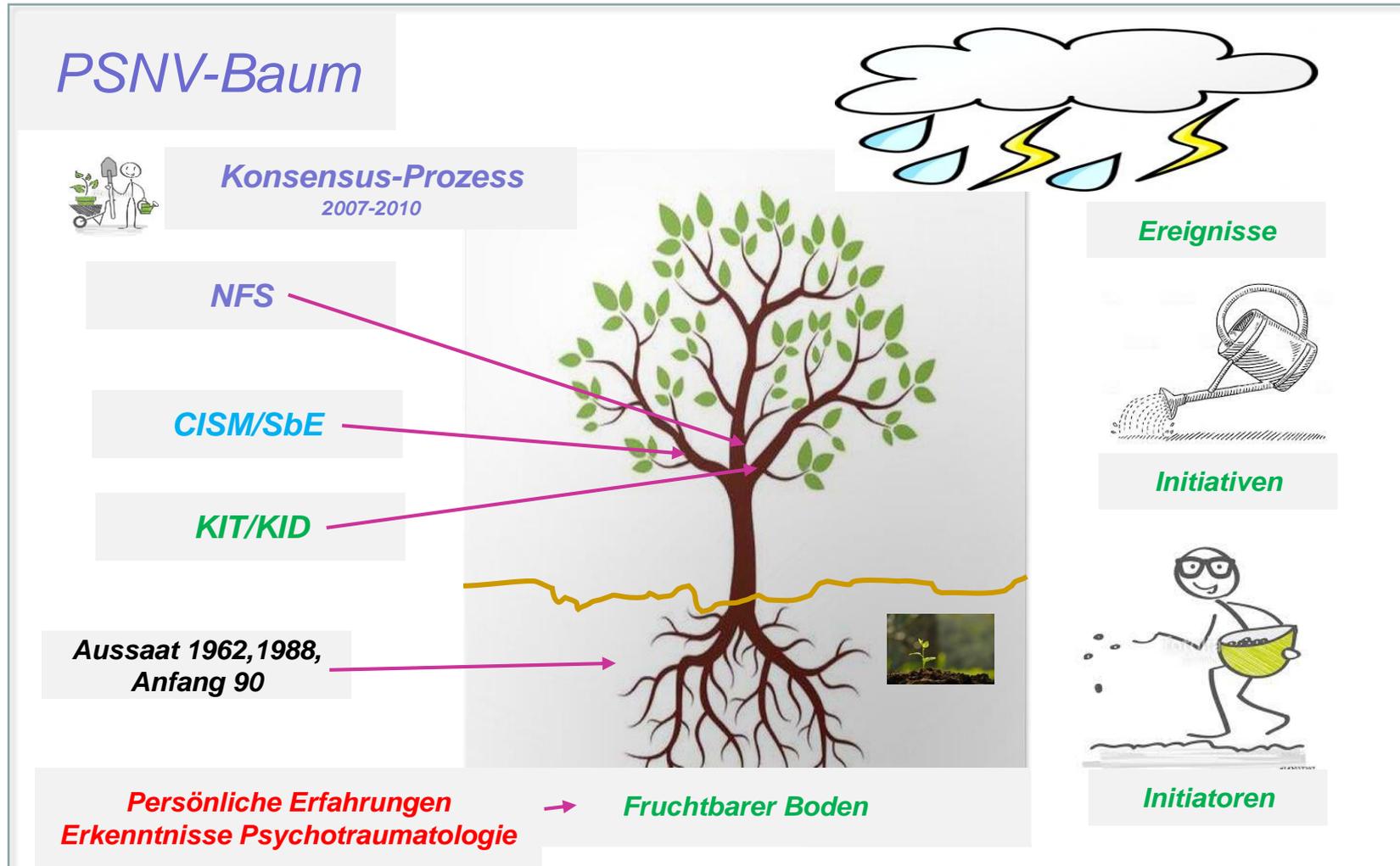
Erkenntnisfolge

Mitarbeiter aus Psychosozialen Bereichen, den Kirchen und Einsatzkräfte

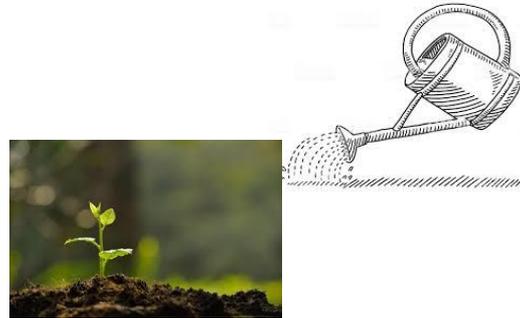


haben sich Anfang der 90er Jahre gefunden und
aufgemacht, um Menschen zu unterstützen,
die durch ein Ereignis psychisch
extrem belastet bzw. traumatisiert worden sind.

Geschichtlicher Abriss



Aus Ideen, Initiativen und schon Vorhandenem wuchsen
Konzepte und Einrichtungen,



Einrichtungen für Betroffene

Einrichtungen für Einsatzkräfte



Notfallseelsorge
(NFS)
Anfang 1992



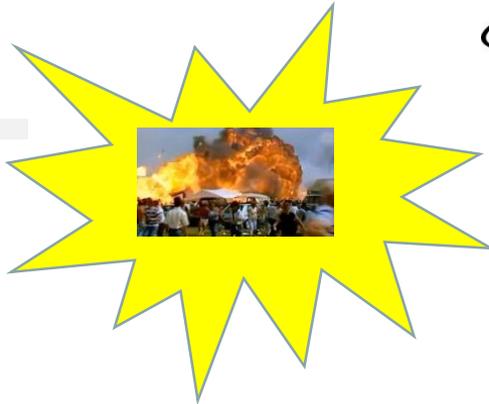
Krisenintervention -
Team/Dienst (KIT/KID)
1994



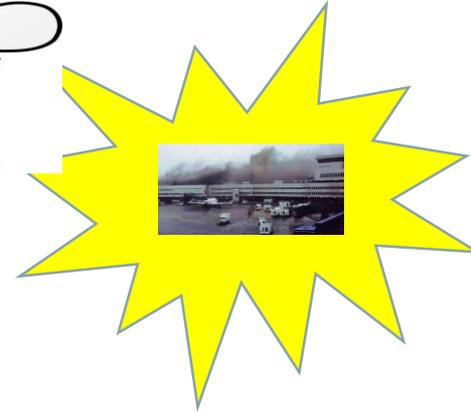
Stressbearbeitung nach
belastenden Ereignissen
SbE e.V. / CISM – 1996



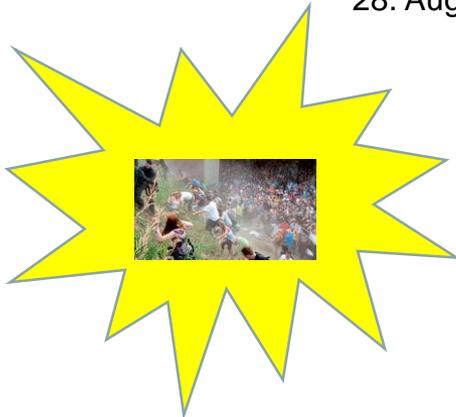
Ereignisse



Flugtagunglück
Ramstein
28. August 1988



Flughafenbrand
Düsseldorf
11. April 1996



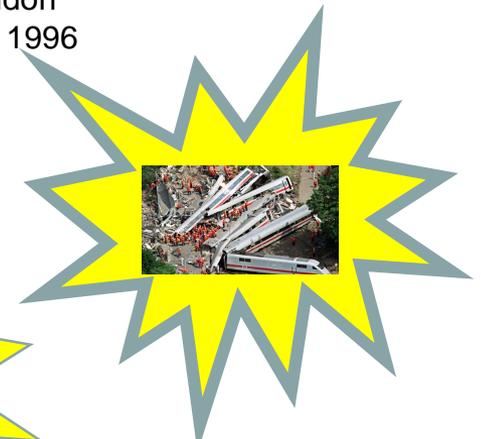
Love-Parade
Duisburg
24. Juli 2010



Tsunami
.....
26. 12. 2004



Zugunglück
Brühl
06. Februar 2000



Zugunglück
Eschede
03. Juni 1998

03. Juni 1998 ICE-Unglück Eschede



Erstmalig,

umfangreiche und intensive psychosoziale Unterstützung von Betroffenen und Einsatzkräften gleichermaßen.



Unterstützungsangebote

- Einrichtung von Koordinierungsstellen für die akute Versorgung der vom Ereignis betroffenen Personenkreise.
- Nach der Akutversorgung, Einrichtung eines Nachsorgeprojekts,

Projektziele:

- Förderung einer regionalen Nachsorge
- Dokumentation, Auswertung und wissenschaftliche Aufbereitung gewonnener Erfahrungen und Erkenntnisse



Zur Erreichung der Projektziele Einrichtung regionaler und überregionaler Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe „Regionale Nachsorge“
- Arbeitsgruppe „Einsatznachsorge: Model Eschede“
(Befasste sich mit Organisationsstrukturen eines psychosozialen Unterstützungssystems und Aus- und Fortbildung sowie Qualitätsstandards der an der psychosozialen Betreuung und Begleitung beteiligten Personen und Institutionen.)
- Anlauf- und Beratungsbüro für Unterstützung suchende Helfer

- Dezember 1999 Abschluss der Projektarbeiten und Auflösung der Koordinierungsstellen
- Frühjahr 2002 wurde der Fachöffentlichkeit die Dokumentation vorgestellt und übergeben.



***„Hilfe für Helfer
Einsatznachsorge nach dem ICE-Unglück in Eschede
Dokumentation-Modelle-Konsequenzen“***

Folge des Zuganglücks...

Erstmalig !!!

Hoher Zuspruch

- in der Bevölkerung,
- bei Institutionen,
- Behörden,
- Regierungen und
- politischen Entscheidungsträgern,

in Bezug auf die Notwendigkeit einer Psychosozialen Unterstützung der von einem Ereignis betroffenen Personenkreise.

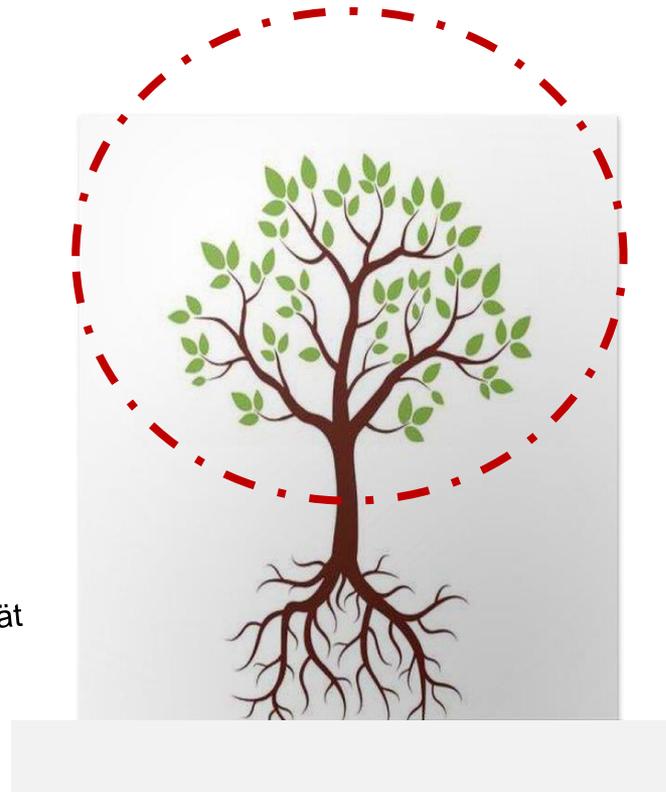


Gewaltiger Entwicklungsschub für die PSNV, mit der Konsequenz ...

unterschiedliche Orga-Strukturen

Abweichungen von Originalangeboten

unterschiedliche Ausbildungsqualität



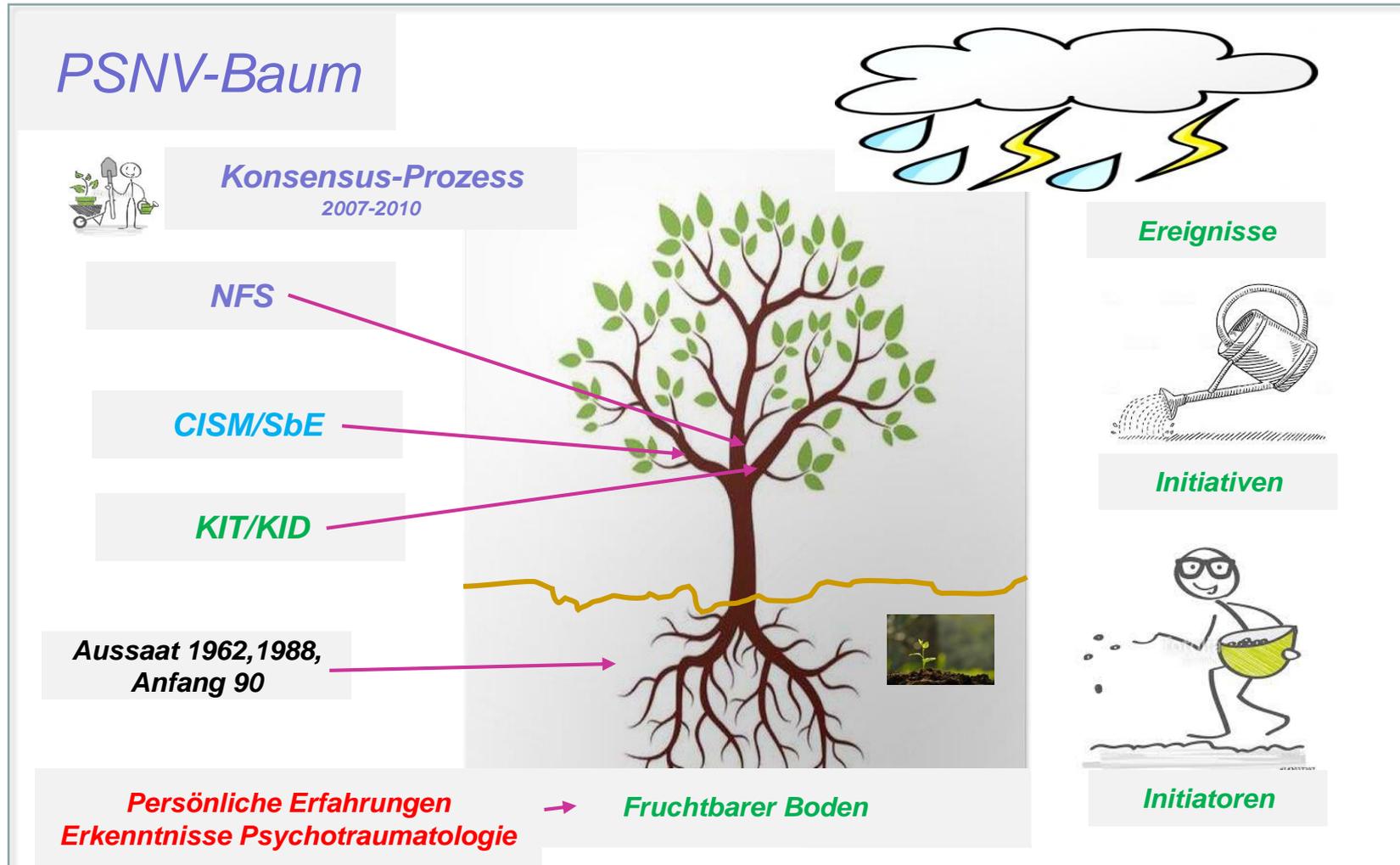
Vermischung von Systemen

große Konzeptvielfalt

kein einheitlicher Sprachgebrauch



Geschichtlicher Abriss





Konsensus-Prozess

2007 – 2010



Den Prozess angestoßen und begleitet hat das

***Bundesamt
für
Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
(BBK)***

mit dem Ziel

Guidelines kompatible
Leitlinien und Qualitätsstandards
der
Psychosozialen Notfallversorgung
zu entwickeln.



Anstoß für den (PSNV) Konsensus-Prozess

Handlungsbedarf in Bezug auf Qualitätssicherung, da

- es einen Wildwuchs von Begrifflichkeiten gab,
- unterschiedliche nicht miteinander kompatible Organisationsstrukturen vorhanden waren,
- unterschiedliche Angebotskonzepte existierten und miteinander konkurrierten,
- unterschiedliche Aus- und Fortbildungskonzepte für das Erlangung von PSNV Kompetenzen, auf dem Markt waren,



Anstoß für den (PSNV) Konsensus-Prozess

Handlungsbedarf in Bezug auf Qualitätssicherung, da

- jeder Anbieter seine eigenen Qualitätsstandards hatte,
- unterschiedliche Konzepte, was die Einbindung der PSNV in die Strukturen der zivilen Gefahrenabwehr vor Ort betraf, existierten,
- eine einheitliche wissenschaftlich fundierte fachliche Basis nicht vorhanden war.



Vergabe von Forschungsaufträgen

Das Bundesministerium des Innern vergab über sein Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) für den Bereich der Psychosozialen Notfallversorgung umfassende Forschungsaufträge, deren Ergebnisse als Grundlage für den geplanten Konsensus-Prozess dienen sollten.



Am Konsensus-Prozess Beteiligte

120 Delegierte
aus
45 Organisationen und Institutionen,

... die die Psychosoziale Notfallversorgung in Deutschland maßgeblich verantworten, anbieten und anwenden.

In einem intensiven Arbeits- und Abstimmungsprozess, im Zeitraum von drei Jahren, haben sie sich auf bundesweite Standards und Leitlinien geeinigt.



Was gelang im Konsensus-Prozess?

- Wissenschaft und Praxis konstruktiv miteinander zu verweben,
- unterschiedliche Organisationsinteressen und Erkenntnisse der praktischen Hilfeleistung in Einklang zu bringen,
- ein hohes fachliches Niveau zu gewährleisten.



Standards und Leitlinien für das Feld der PSNV

Die Nachfolgenden Ausführungen in diesem Vortragsteil sind in Teilen dem siebten Band der Veröffentlichungsreihe „Praxis im Bevölkerungsschutz“ des BBK sowohl wörtlich entnommen oder basieren darauf.

Dieser Band beinhaltet die Ergebnisse des Konsensus-Prozesses.



PSNV

*Die Psychosoziale Notfallversorgung beinhaltet die **Gesamtstruktur** und die **Maßnahmen** der Prävention sowie der kurz-, mittel- und langfristigen Versorgung im Kontext von belastenden Notfällen bzw. Einsatzsituationen.*

(Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe – BBK)

... bildet den strukturellen Rahmen für Maßnahmen der Psychosozialen Unterstützung (PSU) im konkreten Einsatz.

PSU

Psychosoziale Unterstützung

... umfasst die Durchführung aller in einem definierten Einsatz angebotenen konkreten Handlungsstrategien und Interventionsmethoden, insbesondere in der kurzfristigen Nachsorge unter Bedingungen des Einsatzes, aber auch in der mittel- und langfristigen psychosozialen, psychologischen, (notfall-)seelsorgerischen und psychotherapeutischen Nachsorge von Notfallopfern, Angehörigen und Hinterbliebenen sowie von Einsatzkräften. (BBK)



PSNV – Grundannahme

... ist, das zur Bewältigung von psychosozialen Belastungen und kritischen Lebensereignissen zunächst Ressourcen

- Coping-Strategien
- Kontrollüberzeugung
- Selbstwirksamkeitserwartung
- Optimismus etc.

und soziale Ressourcen im informellen sozialen Netz der Betroffenen aktiviert werden.



PSNV – Grundannahme

Die Maßnahmen der Psychosozialen Notfallversorgung wirken ergänzend oder substituierend im Fall des zeitweise Fehlens oder Versiegens dieser Ressourcen.

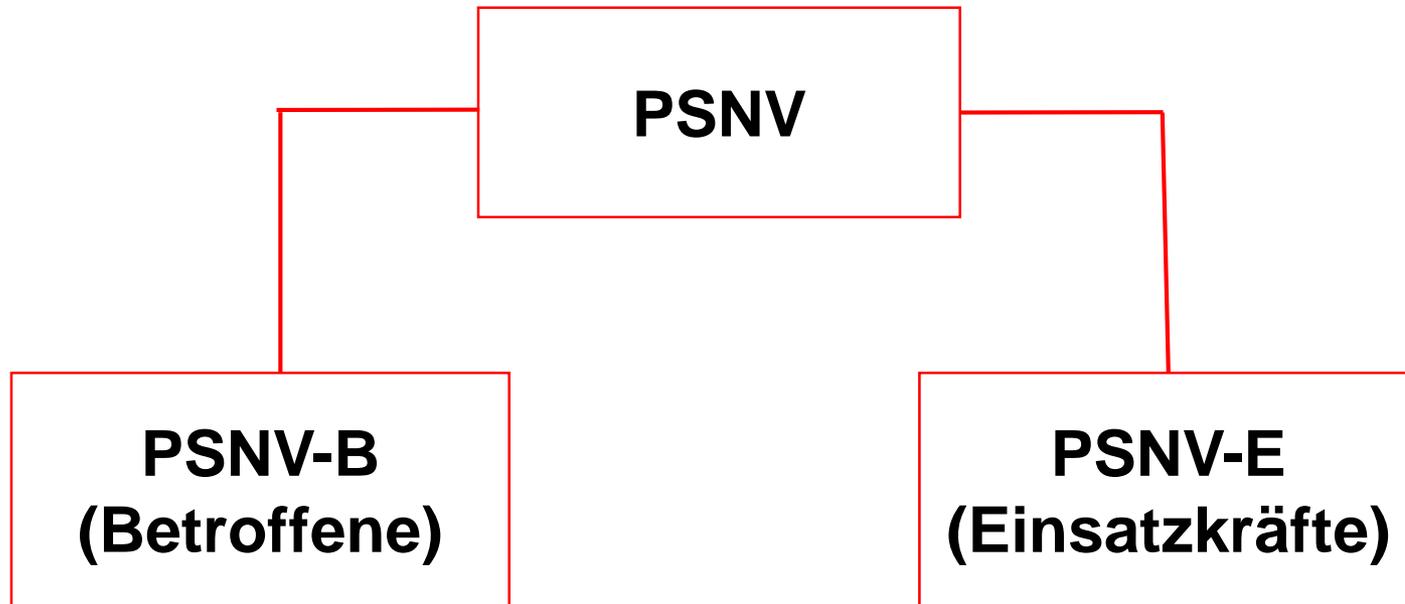


PSNV – Ziele

- Früherkennung von psychosozialen Belastungsfolgen nach belastenden Notfällen bzw. Einsatzsituationen.
- Bereitstellung von adäquater Unterstützung für betroffene Personen und Gruppen zur Erfahrungsverarbeitung.
- Die angemessene Behandlung von Traumafolgestörungen.
- Bezogen auf Einsatzkräfte – angemessene Behandlung einsatzbezogener psychischer Fehlbeanspruchungsfolgen.



PSNV – Zielgruppen





Betroffene

- Überlebende
- Angehörige
- Hinterbliebene
- Vermissende
- Zeugen



Einsatzkräfte

- Feuerwehren
- Rettungsdienste
- Katastrophenschutz (ASB, DLRG, DRK, JUH, MHD)
- Technisches Hilfswerk (THW)
- Polizei (Länderpolizei, Bundespolizei)
- Bundeswehr



PSNV – Zielgruppen

Mit der Einteilung und der damit verbundenen Trennung am Ereignis Beteiligter in zwei Zielgruppen, wird den unterschiedlichen Unterstützungsbedarfen und –ansprüchen und den Verantwortlichkeiten Rechnung getragen.



PSNV – Gesamtstruktur

- Angebote
- Anbieter
- Akteure
- Organisationsformen der Angebote
- Strukturen der Angebote
- Rechtliche Regelungen



PSNV – Angebote

Angebote und Maßnahmen sind
zielgruppenspezifisch ausgerichtet und definieren
ihre Zuständigkeit entweder für die eine oder andere
Zielgruppe oder auch für beide.

Sie zielen auf die Bewältigung kritischer
Lebensereignisse und er damit einhergehenden
psychischen Belastung / Beanspruchung.



PSNV – Angebote für Betroffene

... werden in kurzfristige, mittelfristige und längerfristige Maßnahmen unterschieden,

- Psychische erste Hilfe
- **Psychosoziale (Akut-)Hilfe**
- heilkundliche Intervention

Angebote für Betroffene laufen unter dem Dach der Gesundheitsvor- und –fürsorge und liegen in der Verantwortung des Staates und somit in der Zuständigkeit der Gesundheitsämter.



PSNV – Angebote für Einsatzkräfte

Die Maßnahmen für Einsatzkräfte werden in drei Bereiche unterteilt,

- Einsatzvorbereitung
- Einsatzbegleitung
- Einsatznachsorge

Maßnahmen für Einsatzkräfte laufen unter dem Dach des psychischen Arbeitsschutzes und liegen in der Verantwortung und Fürsorgepflicht des Arbeitgebers/der Organisation!!!



PSNV – Hauptanbieter

Kirchen Deutschland

- Notfallseelsorge
- Polizeiseelsorge
- Feuerwehrseelsorge

BOS-Organisationen (Feuerwehr, Katastrophenschutz, Polizei, Rettungsdienst, THW)

- Einsatznachsorge
- Krisenintervention

Hintergrunddienste / andere Dienste

- Öffentlicher Gesundheitsdienste (Beratungsstellen)
- Krisendienste
- Traumaambulanzen
- SbE e. V. (CISM)



PSNV – Akteure für Einsatzkräfte

Akteure sind die im Bereich der PSNV tätigen operativen Kräfte. Häufig auch als PSNV-Einsatzkräfte bezeichnet.

1. Psychosoziale Fachkräfte (für die Tätigkeit qualifiziert):

- Feuerwehrseelsorger
- Polizeiseelsorger
- Polizeipsychologen
- Pädagogen / Sozialpädagogen
- Einsatzkräfte mit entsprechender Qualifikation



PSNV – Akteure für Einsatzkräfte

2. Speziell ausgebildete Einsatzkräfte:

- Peers
- Kollegiale bzw. soziale Ansprechpartner
- Einsatzkräfte mit Ausbildung in psychischer erster Hilfe



PSNV – Akteure für Betroffene

3. Kräfte der psychischen ersten Hilfe (für die Tätigkeit entsprechend qualifiziert):

- Einsatzkräfte der BOS-Organisationen



PSNV – Akteure für Betroffene

4. Kräfte der psychosozialen Akuthilfe

(für die Tätigkeit entsprechend qualifiziert):

- Notfallseelsorger
- Notfallpsychologen
- Kriseninterventionsmitarbeiter



PSNV – Akteure für Betroffene

5. Kräfte der psychologischen Hilfen und
ärztlichen und psychotherapeutischen
Frühintervention:

- Psychotherapeuten
- Fachberater Psychotraumatologie
- Psychologen



PSNV – Akteure für Führungsaufgaben

6. PSNV-Führungskräfte:

- Fachberater PSNV
- Leiter PSNV
- PSNV-Führungsassistent

Kräfte mit Beratungs- und Leitungsqualifikation, die in der Regel bei komplexen Schadenslagen eingesetzt werden.



PSNV – Akteure für die Ausbildung/Vernetzung

7. PSNV Ausbildung und Vernetzung:

- Beauftragte für PSNV
- Dozenten PSNV



PSNV – Akteure für die Leitung

8. Verantwortliche PSNV:

- Leiter der Abteilung PSNV
- Leiter der PSNV-Organisation



Die Ergebnisse/Leitlinien bieten,

- ein solides Fundament für eine qualifizierte Notfallversorgung in Deutschland,
- Orientierung zur Umsetzung in den Ländern und Kommunen sowie in den Organisationen der Gefahrenabwehr,
- einen Ausgangspunkt für alle weiteren Entwicklungen im Feld der Psychosozialen Notfallversorgung.



Wie soll es weitergehen?

Es liegt an den beteiligten Partnern und den Verantwortlichen der Gefahrenabwehr, im Rahmen der Selbstverpflichtung die Leitlinien und Standards der Psychosozialen Notfallversorgung (sukzessiv) umzusetzen.

-
- .



Psychosoziale Notfallversorgung Heute



PSNV heute,

PSNV für Einsatzkräfte ist mittlerweile integraler Bestandteil des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auf Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes.

Das gilt sowohl für hauptberuflich Beschäftigte als auch ehrenamtliche Einsatzkräfte



PSNV heute,

PSNV für Betroffene darf als staatliche Aufgabe der
Daseinsvorsorge betrachtet werden.

Sie wird im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips sowohl
bei „normalen“ zum Tagesgeschäft zählenden Einsätzen
als auch bei Großschadensereignissen in der Regel
durch die Notfallseelsorge, Notfalloachsorge oder
Kriseninterventionsdienste in fast allen Regionen
Deutschlands wahrgenommen.

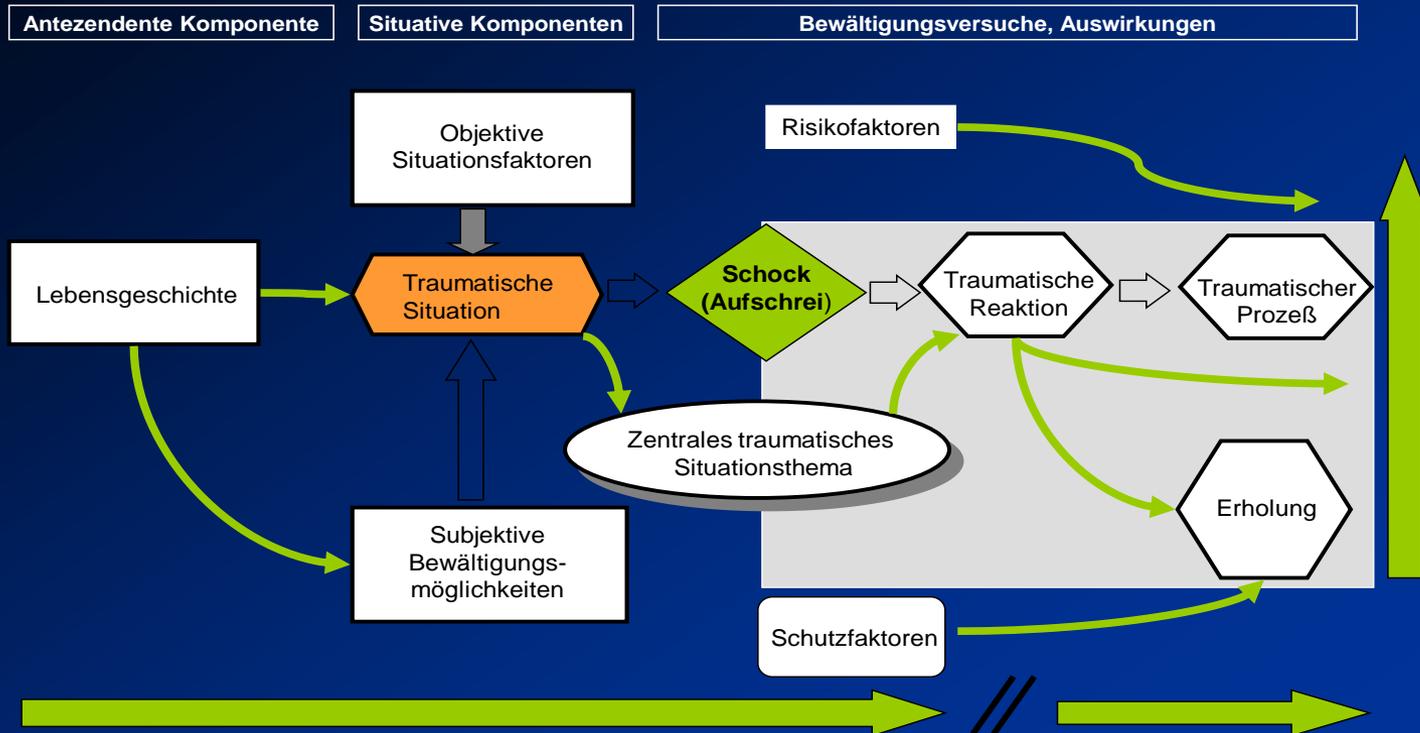


Frage- und Diskussionsrunde



Anhang

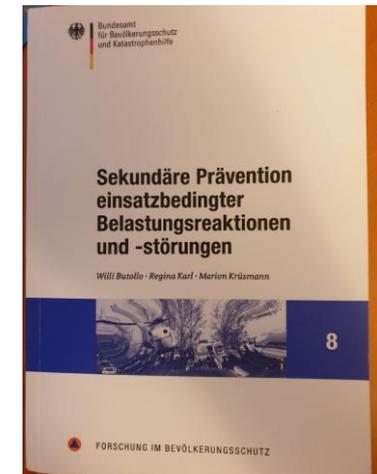
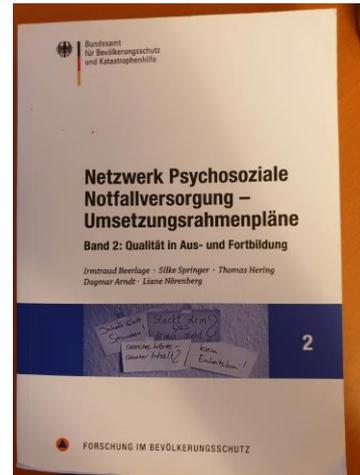
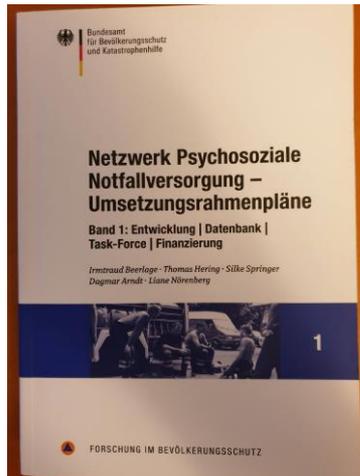
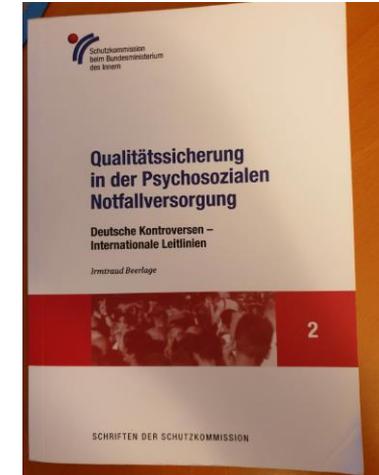
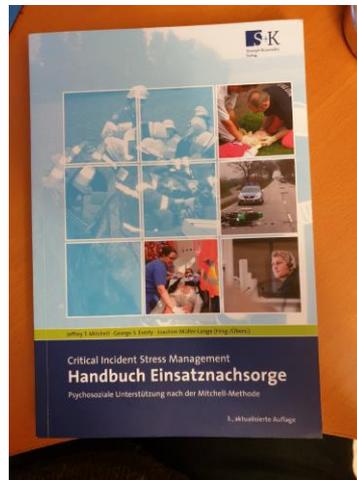
Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung

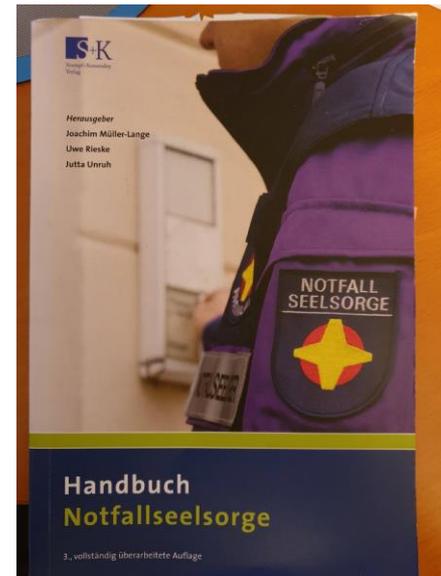
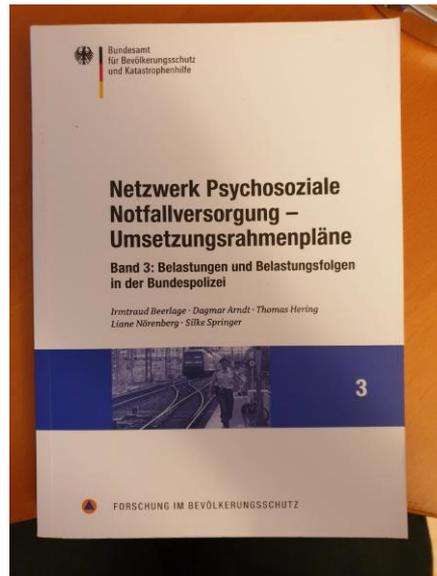


nach Fischer & Riedesser, 1998



Literatur





Danke für



Ihre Aufmerksamkeit